



„Ich bin 28 Jahre alt und die Kirche hat mir was zu bieten!“

Young Adult Ministry in den Vereinigten Staaten von Amerika

In unseren Jugendmessen sind Jugendliche in der Minderheit. Die Angebote an den Jugendkirchen sind mehrheitlich für alle Altersgruppen. Jugendliche, junge Erwachsene, Ü 30 und Ü 40 – alles ist „Jugend“ und wird in der Jugendarbeit mit unseren Jugendkirchen bedient bzw. versorgt. **Christoph Wichmann**

Ich bin 28 und die Kirche hat mir nichts zu bieten!“ Diese Provokation einer Jugendreferentin aus meinem Freundeskreis stimmt mich noch heute nachdenklich. Kirche hätte grundsätzlich immer „etwas“ zu bieten, so dachte ich. Doch musste ich leidvoll eingestehen, dass auch ich die Altersgruppe der jungen Erwachsenen in meiner gemeindlichen Arbeit nicht gezielt berücksichtige. Gleichzeitig bin ich selber 32 Jahre alt und muss zugeben, dass ich auf Gemeinde-, Pfarrei-, Stadt- und Bistumsebene kein angemessenes Angebot für meine Altersgruppe gefunden habe. Natürlich kann man sich den jugendpastoralen Zentren und Jugendkirchen anschließen, doch gehören junge Erwachsene nicht mehr zur „Jugend“ und genau da liegt die Herausforderung. In unserem ständigen pastoralen Bemühen um junge Menschen haben wir das grundsätzliche Problem, dass die nicht verbandliche Jugendarbeit eine tatsächliche Zielgruppe von 14 bis 64 Jahren anspricht. Kann das zukünftig noch gut gehen?

In den Vereinigten Staaten von Amerika gibt es schon seit vielen Jahren eine gezielte Arbeit für und mit junge(n) Erwachsene(n). Young Adult Ministry, YAM, ist in den USA ein gewachsener und geprägter Begriff. Die Bistümer in den Ver-

einigten Staaten trennen die Seelsorgebereiche Youth Ministry und YAM strikt. Als ich im Jahr 2005 für *CrossingOver* (dieses Projekt, das seit 2005 an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum angesiedelt ist, sucht über die Erforschung des US-amerikanischen Katholizismus nach neuen Zugängen zu den religiösen Umbruchsprozessen in Deutschland) nach Chicago ging, wusste ich von dieser bewussten Trennung zwischen Jugendseelsorge und Junger-Erwachsenen-Seelsorge nichts. Ein glücklicher Umstand hat meine Unwissenheit aber schnell beseitigt: im Office Building meiner damaligen Praktikumsgemeinde Old St. Patrick's Church befinden sich auch die Büros der Diözesanstelle des YAM der Erzdiözese Chicago.

Father John Cusick leitet seit der Gründung im Jahr 1977 die Abteilung des YAM der Erzdiözese Chicago. Er und seine Mitarbeiterin Katherine De Vries sind – über die Bistumsgrenzen Chi-

Christoph Wichmann

geb. 1978, mehrwöchiger Studienaufenthalt in Chicago für das Projekt CrossingOver mit dem Arbeitsschwerpunkt „Young Adult Ministry“, Priesterweihe 2007, Kaplan an St. Nikolaus in Essen.





cagos hinaus – akzeptierte und respektierte Fachleute für den Bereich YAM. Ihr Buch „The basic guide to young adult ministry“ ist zu einem Standardwerk geworden und bildet auch eine Grundlage für die folgenden Abschnitte.

ENTSTEHUNG UND HISTORISCHE ENTWICKLUNG

Father John Cusick beschreibt die Zielgruppe der jungen Erwachsenen kurz und knapp so (vgl. *Cusick/De Vries*, 11):

- Frauen und Männer
- in ihren Zwanzigern und Dreißigern
- verheiratet und ledig

Doch wie kam es zu diesem gesteigerten Interesse an der Gruppe der jungen Erwachsenen innerhalb der katholischen Kirche der Vereinigten Staaten? Was machte sie so begehrt und warum lohnte bzw. lohnt es sich, ein gezieltes, pastorales Angebot für junge Erwachsene zu entwickeln? In der Literatur findet man keine konkrete Abhandlung zur historischen Entwicklung des YAM in den USA. Doch gibt Terry Hershey, protestantischer Prediger und Autor, in seinem Buch aus dem Jahr 1986 einen interessanten Hinweis: „Young Adult ministry is nothing new – there always have been young adults. But until now, they have never been such a significant percentage of the adult population. The ‘baby-boomers’ (those born between 1950 and 1960) have become adults. We’re talking about almost 40 percent of the adult population“ (*Hershey*, 7).

Hershey sieht folglich einen Grund in der systematischen Entstehung des YAM bei den geburtenstarken Jahrgängen der 50er und 60er Jahre. Die erwachsenen „Baby-Boomer“ waren als

„Größe“ Mitte bis Ende der 70er und Anfang der 80er Jahre so signifikant, dass man sie als Kirche (und Gesellschaft) nicht übergehen konnte. Folglich entstanden schon in den 70er Jahren die ersten Pastoralkonzepte für junge Erwachsene, die bis heute stets verändert und optimiert werden.

ZIELE

Die US-amerikanische Bischofskonferenz hat in ihrer Handreichung „Sons and Daughters of the Light“ die wesentlichen Ziele (*GOALS*) einer effektiven Arbeit mit jungen Erwachsenen zusammengefasst:

Junge Erwachsene mit Jesus Christus in Beziehung bringen

Eine lebendige Christusbeziehung ist die Grundlage allen christlichen Seins. So scheint es nur logisch und konsequent, dass die US-amerikanischen Bischöfe zunächst die Beziehung junger Erwachsener zu Jesus Christus als „GOAL ONE“ (*Catholic Bishops*, 28) benennen. Pastorale Arbeit mit jungen Erwachsenen soll deren Freundschaft mit Jesus Christus, unserem Herrn, stärken. Hauptanliegen muss es sein, diesen jungen Frauen und Männern die Möglichkeit zu geben, sich geistlich tiefer zu entwickeln. Sie sollen dabei unterstützt werden, ihrer Berufung nachzuspüren, sodass „a personal relationship with Jesus as their redeemer and savior“ (*Catholic Bishops*, 28) entstehen kann und lebendig bleibt.

Junge Erwachsene mit der Kirche in Beziehung bringen

Im zweiten Punkt erinnern die Bischöfe ihre eigenen christlichen Gemeinden und Gemein-





PRAXIS Junge Erwachsene

Young Adult Ministry

schaften daran, die Türen offen zu halten für die jungen Erwachsenen und deren Anliegen. Priester und Laien dürfen nicht müde werden, den jungen Mitchristinnen und Mitchristen auf Augenhöhe zu begegnen und sie einzuladen, am aktiven Leben der Gemeinde teilzunehmen (vgl. *Catholic Bishops*, 33). Man muss verschiedene Wege suchen, die Lebenswirklichkeiten junger Erwachsener zu berühren, sodass eine möglichst vielfältige, altersgemischte und zukunftsorientierte Gemeinde entstehen kann.

Schon vorhandene Berührungspunkte müssen noch gezielter genutzt werden, um junge Erwachsene in ihrer Suche zu unterstützen. Die US-amerikanischen Bischöfe betonen, dass die Lebensumstände junger Erwachsener völlig unterschiedlich sein können und somit auch deren Anliegen stark divergieren, sodass auch die Wege, diese zu erreichen, vielseitig gestaltet werden müssen (vgl. *Catholic Bishops*, 34).

Junge Erwachsene mit der Sendung der Kirche in der Welt in Beziehung bringen

Das dritte Grundanliegen der Bischöfe ist die Formung eines christlichen Gewissens, sodass junge Erwachsene die Kraft bekommen, Verantwortung in Kirche und Staat zu übernehmen (vgl. *Catholic Bishops*, 36). Die Kirche braucht junge, starke Persönlichkeiten, die versuchen, nach dem Vorbild Jesu ihr Leben zu gestalten. Durch ihr Zeugnis im Alltag sollen sie andere junge Menschen für die Botschaft des Glaubens begeistern. Daher ist es notwendig, junge Erwachsene bei ihrer Gewissensbildung zu unterstützen und ihnen das Evangelium sowie die kirchliche Moral- und Soziallehre als Orientierungshilfen anzubieten.

Junge Erwachsene mit „peers“ in Beziehung bringen

Das Ziel einer effektiven Arbeit mit jungen Erwachsenen muss es sein, diese mit „Interessensgenossen“ (*peers*) zu vernetzen. Die Beziehung verschiedener Gruppen mit gleichen Lebenswelten und Werten untereinander soll gefördert werden. Wenn man Gleichgesinnte vernetzt, schafft man „communities of support“ (*Catholic Bishops*, 37). Das altbekannte Gefühl „Gemeinsam sind wir stark“ darf auch heute nicht unterschätzt werden. Wenn in einer Gruppe Menschen gleiche oder ähnliche Erfahrungen teilen, schafft das Vertrauen und eine Atmosphäre der Intimität.

STARHILFEN

Natürlich könnte man einfach mit einem Aufruf in den Pfarrnachrichten starten und etwa so einladen: „Alle jungen, interessierten Erwachsenen zwischen 20 und 40 Jahren treffen sich zu einem ersten Gruppentreffen in unserer Gemeinde. Wir beginnen am Dienstag, dem 14. Juni 2011, um 20.00 Uhr im Pfarrhaus. Bringt ruhig viele Freunde mit!“

Doch genau von diesem blinden Aktionismus raten Father John Cusick und seine Mitarbeiterinnen ab (vgl. *Cusick/De Vries*, 36-64). Man soll gerade nicht mit einer offenen Einladung in den Pfarrnachrichten beginnen, sondern „with the dream of who will make up the young adult group“ (*ebd.*, 37). Folglich muss die entscheidende und erste Frage lauten: „Who do you want to be there (Wen wollen wir dabeihaben)?“ (*ebd.*, 37).

Diese Frage wirkt zunächst sehr exklusiv, doch hat sich gezeigt, dass die Gruppe der 20- bis 40-Jährigen sehr stark divergiert, sodass man zu-





nächst für sich klar haben muss, welchen Ausschnitt der großen Zielgruppe man erreichen möchte. Ziel kann es nicht sein, einfach nur junge Erwachsene zu erreichen, sondern man muss sich fragen: „What type of young adult?“ (*ebd.*, 37). Da gibt es natürlich gleich viele Auswahlmöglichkeiten: „Single? Married? Young professionals? Social activists? College grads (HochschulabsolventInnen)? All Catholics? All „church types“? All men? All women? All friends of one another? All twenty-year-olds? All over thirty?“ (*ebd.*, 37).

Folglich ist der erste und wichtigste Schritt für die Initiatoren einer Jungen-Erwachsenen-Gruppe eine Profilerstellung: „to articulate a profile of the group they wish to form“ (*ebd.*, 37). Dazu ist es sinnvoll, sich mit mehreren Leuten zusammensetzen und Kriterien aufzustellen, die auch der Struktur der jeweiligen Gemeinde entsprechen. Neben diesen grundsätzlichen Hinweisen haben Father John Cusick und Kate De Vries eine Liste mit 5 Regeln zusammengestellt, die bei dem Entstehungsprozess einer Gruppe mit jungen Erwachsenen helfen soll (*ebd.*, 62f.):

1. Gather several young adults and meet with a parish staff member to discuss possibilities

Zunächst sollten sich einige junge Erwachsene zusammentun und das Gespräch mit einem Mitglied aus dem Pastoralteam suchen, um die verschiedenen Möglichkeiten und realistischen Grenzen zu diskutieren.

2. Develop a profile of who you want to participate

Danach gilt es, ein Teilnehmerprofil zu entwickeln. Es müssen klare Kriterien für die potentiellen Gruppenmitglieder aufgestellt werden.

3. Create a list of people who fit your profile

Erstelle eine Liste von dir bekannten Personen, die in das Teilnehmerprofil passen.

4. Brainstorm activities of interest in each of the four categories (social, serious, spiritual, service)

Trefft einander mehrmals und sammelt Aktivitäten in jeder der 4 Kategorien (sozial [meint hier nicht karitativ, sondern „gesellschaftlich“ wie z.B. Theaterbesuche, Sportveranstaltungen, Parties etc.], ernsthaft, geistlich, karitativ). Ein Gruppenleiter ist zu wählen, der die Spur der Ergebnisse verfolgt.

5. The core leaders should meet again to use the wisdom of the brainstorming session to decide upon a future direction

Bei der Gründung verschiedener Gruppen sollten sich die Gruppenleiter treffen und die Erfahrungen aus den Brainstorming-Sitzungen nutzen, um eine zukünftige Richtungsentscheidung zu treffen.

ANGEBOTE

Da es nicht *den* jungen Erwachsenen gibt, kann es auch nicht *das* Angebot geben! Ziel eines umfangreichen Pastorkonzeptes muss es sein, unterschiedliche Aktionen und Angebote zu sammeln, um so möglichst viele Lebenswelten der Zielgruppe zu berühren (*vgl. Cusick/De Vries*, 13-35). Das YAM-Office der Erzdiözese Chicago versucht, neben den Großveranstaltungen, auch und gerade durch Kleingruppenprogramme (z.B. Berufsberatung, Einkehrwochenenden, Wüstentage, Einheiten zur männlichen bzw. weiblichen Spiritualität, soziale Projekte, Chorarbeit) Orte der





PRAXIS Junge Erwachsene

Young Adult Ministry

Intimität und des gegenseitigen Vertrauens zu schaffen.

Viele Großveranstaltungen wurden vor Jahren in Chicago initiiert und werden heute in vielen anderen amerikanischen Bistümern erfolgreich „kopiert“:

Theology on Tap

Die „Theologie vom Zapfhahn“ ist ein vierwöchiges Sommerprogramm für junge Erwachsene. Von Sonntag bis Donnerstag finden in mehreren Gemeinden der Erzdiözese Vorträge zu verschiedenen, meist theologischen Themen statt. Es wird jährlich eine Programmzeitschrift entworfen, die alle Themen, Termine, Orte und Zeiten festhält. Neben den Gemeindehäusern gibt es auch gezielte Angebote in öffentlichen Gebäuden oder Kneipen (Pubs). Zum Abschluss der vier Wochen lädt der Kardinal des Erzbistums Chicago alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Vortragsabende zum Festgottesdienst in die *Holy Name Cathedral* ein. Im Anschluss an die Messe wird traditionell ein gemeinsames Picknick im Garten des Bischofshauses angeboten. In der Erzdiözese Chicago beteiligen sich ca. 50 Gemeinden an der Ausrichtung des Programms und es erscheinen im Schnitt 50 Besucher zu den Vorträgen, die teilweise parallel stattfinden.

Young Adult Breakfast

Am ersten Sonntag im Monat lädt das YAM der Erzdiözese nach der 11.15 Uhr Messe in Old St. Patrick's Church zum Frühstück und zu gegenseitigem Kennenlernen ein. Rund 100 Teilnehmer werden über die nächsten Termine und Aktionen informiert. Gleichzeitig gibt es die Möglichkeit zu Diskussion und Austausch nach der gemeinsam gefeierten Eucharistie. Für die

Besucher, die zum ersten Mal teilnehmen, gibt es einen „First Timer Table“. Hier hat man die Möglichkeit, andere Neulinge und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Young Adult Ministry persönlich kennenzulernen. Neue Teilnehmer können sich in eine Email-Liste eintragen (der Verteiler zählt ca. 5000 Personen) und sie bekommen so die neuesten Informationen via Internet nach Hause.

First Friday Club Luncheon

An jedem ersten Freitag im Monat lädt das YAM zum „First Friday Club Luncheon“ ein. Dieses Mittagessen findet im Union League Club (feste Kleiderordnung, Mitgliedschaft nur für Männer möglich) statt. Im Anschluss daran wird ein halbstündiger Vortrag zu verschiedenen Themen aus den Bereichen Politik oder Kirche angeboten. Für das Essen hat jeder Gast (bei dieser Veranstaltung gibt es bewusst keine Altersgrenze) eine Kostenpauschale von 40 US-Dollar zu entrichten. Der „First Friday Club“ zählt regelmäßig 200 Besucher, die grundsätzlich sehr wohlhabend sind, sodass dieses monatliche Angebot auch als Fundraising Event angesehen werden muss.

Außerdem sichern die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des YAM durch eine qualitativ hochwertige Öffentlichkeitsarbeit (z.B. E-Letter, Newsletter, Homepage) den Informationsfluss mit den jungen Erwachsenen. Diese Form der Vernetzung und Informationsweitergabe ist gerade bei der Zielgruppe der jungen Erwachsenen von höchster Bedeutung.





AUSBLICK

Junge Erwachsene sind nicht Jugendliche, daher ist es sinnvoll, eine differenzierte, altersspezifische Seelsorge zu fördern. Unsere traditionelle Jugendarbeit für eine Zielgruppe im Alter von 14 bis 64 Jahren ist endgültig überholt (das Phänomen der „Berufsjugendlichen“ darf an dieser Stelle nicht heruntergespielt, sondern muss ernst genommen werden! Das Interesse vieler älterer Christinnen und Christen [über 40 Jahre] an unserer Jugendarbeit zeigt, dass es anscheinend auch für diese Zielgruppe keine angemessene, altersorientierte Seelsorge gibt). Die pastorale Arbeit mit jungen Erwachsenen ist sehr anspruchsvoll und vielseitig, daher kann sie auch

nicht im großen Feld der sogenannten „Jugendseelsorge“ abgedeckt werden. Der Blick „über den großen Teich“ hat gezeigt, dass wir uns in Deutschland dieser Herausforderung stellen müssen. Auch in unseren Bistümern sollen junge Menschen sagen können: „Ich bin 28 Jahre alt und die Kirche hat mir was zu bieten!“ ■

LITERATUR

Cusick, John C. / De Vries, Katherine F., The basic guide to young adult ministry, New York 2007.

Hershey, Terry, Young Adult Ministry, Loveland 21986.

National Conference of Catholic Bishops, Sons and Daughters of the Light: A Pastoral Plan for Ministry with Young Adults, Washington D.C. 1997.

Vorschau auf das nächste Heft:

CrossingOver – Inspirationen aus den USA

Die Kirchenerfahrungen der USA sind hierzulande eher unbekannt. Die nächste Ausgabe der „Lebendigen Seelsorge“ wird daher über die religiös-kulturellen Bedingungen des Kircheseins in den USA sowie über ausgewählte pastorale Erfahrungen informieren. Differenzen zur deutschen Situation werden ebenso ausgelotet wie neue Inspirationen und wechselseitige Lernchancen.

